

Das Transition House in Wald

Von Anita Bucher

Im zürcherischen Wald hat Architekt Beat Diggelmann für sich selbst ein wandelbares Haus im Minergie-P-ECO-Standard gebaut. Die Absicht dahinter: Ein Haus zu kreieren, das sich für jeden Lebensabschnitt eignet, zu zweit, als Familie oder wiederum im Alter. Hier lebt er mit seiner Familie so energiebewusst wie möglich.

Das städtisch anmutende Wohnhaus mit Rundbau befindet sich an leichter Hanglage etwas über dem Dorfkern. Hier hat man einen wundervollen Blick über das ganze Dorf und auf die umliegenden alten Herrschaftshäuser und Villen der Textilbarone, die einst in Wald lebten. Innen finden sich vier Etagenwohnungen mit jeweils identischen Grundrissen. Auf den Bau eines Kellers wurde verzichtet, stattdessen gibt es Nebenräume, die aus dem Treppenhaus zugänglich sind. Hier könnte zu einem späteren Zeitpunkt auch ein Lift eingebaut werden.





Die Wohnungen wurden je nach Bedarf mehr oder weniger ausgebaut und gemäss flexiblem Raster in Zimmer unterteilt, oder eben nicht. Denn je nach Etage sind die Ansprüche recht unterschiedlich. Familie Diggelmann, die das Haus alleine bewohnt, nutzt es nämlich sehr vielseitig.

Verschiedene Nutzungen, eine Fläche

Im untersten Geschoss, das bergseitig in der Erde liegt, befindet sich das Atelier von Frau Diggelmann. Die Künstlerin und Kreativschaffende hat hier Platz zum Malen, Filzen und Nähen. Gleich darüber, im Erdgeschoss, liegt die Familienwohnung der Diggelmanns mit Aufenthalts- und Essbereich, Elternschlafzimmer, Vielweckraum und Nassräumen. Die drei Diggelmann-Kinder im Schulalter bewohnen die ganze Etage darüber. Hier haben sie nicht nur eigene Zimmer sondern eine eigene Wohnung. «Die Kinder putzen ihre Wohnung selber und müssen schauen, dass sie miteinander auskommen» erklärt Diggelmann. Die beiden Mädchen, die die Oberstufe besuchen geniessen hier auch die eigene Küche. Mittags und abends trifft sich die Familie in der Familienwohnung. Im obersten Stockwerk befindet

sich das Architekturbüro des Hausherrn. Der grosse Raum wurde bewusst offen gelassen. «Das Treppenhaus habe ich bewusst als öffentliche Zone gestaltet», erklärt Diggelmann. So ist die Flexibilität da, zu einem späteren Zeitpunkt, wenn die Familie selber nicht mehr so viel Platz braucht, auch die eine oder andere Wohnung zu vermieten. Zudem wurde das ganze Haus so dimensioniert, dass es um weitere zwei Etagen aufgestockt werden kann. Denn Diggelmanns Grundstück liegt in einer Bauzone die in Kürze aufgezont wird.

Reduziert auf das Wesentliche

Das Plusenergiehaus in Hybridbauweise erstellt, kommt mit ganz wenigen Materialien aus. «Eigentlich besteht es nur aus Beton und Holz» erzählt Diggelmann. Dabei funktioniert das betonierte Treppenhaus zusammen mit den 27 cm dicken Betondecken und ausbetonierten Stahlstützen als aussteifender Kern des Skelettbbaus. Gleichzeitig bilden die Stützen das Raster für die flexible Zimmeranordnung. Die Aussenwände des Transition House wurden in Holzbauweise erstellt und mit Zelloseflocken (isofloc AG) gedämmten. Innen wurden Leichtholz wände eingezogen. Wände und Decken kommen ebenfalls komplett ohne Beläge aus, lediglich ein ökologischer Farbstrich wurde gewählt. «Uns gefällt es so. Zudem ist es der einfachste Weg den Minergie-P-ECO-Standard zu erreichen», erklärt der Architekt.

Unterlagsböden gibt es keine, Bodenbeläge auch nicht. Man lebt direkt auf dem Betonboden, der Nass in Nass verarbeitet, lasiert und versiegelt wurde und zu allem hin auch optisch sehr schön aussieht. «Im Sommer ist es sehr angenehm so, im Winter ist es auch ok», führt der Hausherr aus. Die Betonböden können zudem die Wärme aufnehmen und speichern, was insbesondere im Winter sehr wichtig ist. Und der Schallschutz? Diggelmann winkt ab: «Ich bin kein Fan von totaler Schalldichte. Die reine Betondecke erfüllt zwar die Schallvorgaben nach SIA nicht, aber uns stört es nicht.» – Und sollte sich dies einmal ändern, ein Parkett und eine Trittschallschicht wären rasch verlegt.

Leistungsfähige Haustechnik

Diggelmanns Haus hat keine Bodenheizung. Geheizt wird mittels Vorwärmung in der Erdsonde, einer Kleinstwärmepumpe und dem



Lüftungsgerät. Die Lüftungs- und Heizungsrohre sind an den Wohnungsdecken sichtbar montiert. «Wenn das Haus mal warm ist dann behält es mit der Wärmerückgewinnung die Wärme zu 80% im Haus. Im Wärmetauscher wird die Wärme behalten, lediglich der Sauerstoffgehalt wird ersetzt. Die Luft wird dann warm wieder eingeblasen, so heizen wir» erklärt Diggelmann. «Man lässt so die Wärme gar nicht mehr raus, sondern frischt sie nur noch auf.» Angenehmer Nebeneffekt: Im Sommer kühlt das System sogar die Raumtemperatur ein wenig herunter. Vor Überhitzung schützen die installierten Rafflamellenstoren zur Beschattung. Sie reagieren bei grosser Hitze oder bei Wind automatisch, können aber auch manuell bedient werden.





Photovoltaikanlage statt Dachterrasse

Und was ist zuoberst auf dem Transition House? Eine Dachterrasse oder Solarpanels? «Erwiesenermassen wird eine Dachterrasse wenig genutzt, wenn ein Haus Garten und Balkone hat. Deshalb haben wir dann hier eine PV-Anlage installiert» erklärt der Architekt. Ihn selbst hält dies aber nicht davon ab hin und wieder zwischen den PV-Modulen seine Gymnastikmatte auszurollen und eine kreative Schaffenspause einzulegen. Sein Haus ist schliesslich wandelbar, und das in aller Form. Die Photovoltaikanlage produziert rund 10 000 kWh Strom und damit rund 3000 kWh mehr als die Diggelmanns, die übrigens überall LED-Lämpchen eingebaut haben, selber verbrauchen. Ihr Plusenergiehaus ist somit ein kleines Kraftwerk. Und weil das so ist setzt Familie Diggelmann auch beim Auto voll auf Strom und fährt einen Renault auf Elektrobasis. So kosten 100 km Autofahrt gerade noch etwa 1 Fr. Aufgeladen wird der Renault dann jeweils in der Nacht, im Niedertarif.

Bauherrschaft/Architekt

ADK Gmbh
Beat Diggelmann-Kreis
Haselstudstrasse 1
8636 Wald ZH
Tel. 055 246 29 15

Fenster

H+S Fenster+Türen
TOP-Win Fenster
Hauptstrasse
9657 Unterwasser
Tel. 071 999 13 10
www.1a-huber.ch

Zellulose-Dämmung

isofloc AG
Soorpark
9606 Bütschwil
Tel. 071 313 91 00
www.isofloc.ch

Kompaktgerät aerosmart von drexel und weiss mit integrierter Abluft-Luft-Wärmepumpe und Warmwasserboiler.



www.jampen-holzbau.ch

Industriestrasse 3
8335 Hittnau
044 995 14 15
info@jampen-holzbau.ch

Wir reden nicht über nachhaltig Bauen...



...wir Bauen nachhaltig !



STALDER AG

Chefstrasse 17, 8636 Wald ZH
055 282 34 93

www.bau-mit-stalder.ch

Hoch- und Tiefbau | Umbau | Sanierung | Kundenarbeiten | Beton bohren und schneiden



Sicher gedämmt bis in die letzte Ritze.

Ob es um die Innen- oder Aussendämmung von Wänden geht oder um die Wärmedämmung von Fussböden, Decken oder Dächern: Bei nahezu allen Dämmaufgaben erweisen sich die Zellulosefasern aus dem Hause isofloc als die perfekte Lösung.

Weitere Informationen unter www.isofloc.ch



EW WILD AG
Werkstrasse 16
8636 Wald

Ihr Partner für Elektro- und Energietechnik

Fachpartner FWS Wärmepumpen Schweiz

Fachpartner Swissolar

- Stromversorgung ● Energieoptimierung
- Elektro ● Telecom ● xDSL ● EDV ● TV
- digitalStrom - intelligent steuern & sparen
- Haushaltgeräte mit Austauschservice
- Solaranlagen (Photovoltaik & Thermisch)
- Wärmepumpen und Energieanlagen

Planung ● Ausführung ● Nachbetreuung

www.ew-wald.ch 055 256 56 56